

Ich fotografiere was, was du nicht erkennst – Schau genau! Wir fotografieren ungewöhnliche Motive in unterschiedlichen Bildausschnitten

Stand: 02.07.2021

Jahrgangsstufe	3/4
Fach	Deutsch und Kunst
Übergreifende Bildungs- und Erziehungsziele	Medienbildung Sprachliche Bildung
Zeitraumen	ca. 2-3 Unterrichtszeiteinheiten
Benötigtes Material	Papprolle (als Suchrahmen; Küchenrolle oder Toilettenpapierrolle) Kameras (in Tablets, Handys oder als digitale Kamera) ausgedruckte oder entwickelte Fotografien (Beispielvorlagen der Lehrkraft und Arbeitsergebnisse der Kinder) Fotokarton (zum Aufkleben der Fotografien für die Ausstellung) Wortkarten (Wortspeicher) Sprechblasen (Satzmuster für Reflexion)

Lehrplan-Bezug

Kunst

Lernbereich 3: Visuelle Medien

Die Schülerinnen und Schüler ...

- finden durch einen Suchrahmen ungewöhnliche Motive und Motivkonstellationen in ihrer Umgebung und nutzen diese gezielt für die Gestaltung eigener Bilder.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- wichtige Begriffe: Motiv, Ausschnitt, Zoom, Beleuchtung/Gegenlicht/Blitz, Standpunkt/Blickwinkel

Deutsch

Lernbereich 1: Sprechen und Zuhören

1.1 Verstehend zuhören

Die Schülerinnen und Schüler ...

- entnehmen Beiträgen in fachspezifischer Bildungssprache die wesentlichen Informationen.

Kompetenzorientierter Kontext

Ziel des Aufgabenbeispiels ist es, die Schülerinnen und Schüler für die bewusste, visuelle Wahrnehmung ihrer Umgebung zu sensibilisieren. Vor allem geht es um Detailwahrnehmung und Wirkung.

Es wird praktisch erprobt, wie digitale Kameras für die Bildentstehung und -gestaltung verwendet werden können. Besonderer sprachlicher Schwerpunkt bei der Umsetzung der Gestaltungsaufgabe mit der Lernpartnerin bzw. dem Lernpartner ist die Verwendung der geeigneten Fachsprache.

Beschreibung des Kontextes:

Die Lebenswelt heutiger Schülerinnen und Schüler ist umgeben von Bildsprache, vor allem in den digitalen Medien. Bildkompetenz gehört zu den wesentlichen Kulturtechniken der modernen digitalisierten Welt. Sowohl die Bildeindrücke ihrer medialen Umwelt als auch der Umgang mit digitalen Medien bestimmen das Vorwissen der Kinder. Zudem verwenden die Schülerinnen und Schüler digitale Medien in ihrem Alltag und teilen sich, z. B. über Fotografien, mit. Deshalb regt die vorliegende Stunde – aufbauend auf dem Vorwissen – die Schülerinnen und Schüler dazu an, ihren Blick für ihre direkte Umgebung zu schärfen sowie ihre ästhetische Kompetenz zu schulen. Zudem setzen die Schülerinnen und Schüler digitale Medien (Kamera, Tablet) zum Gestalten eigener Fotografien ein.

Aus folgenden Gründen ist die Unterrichtssequenz bedeutsam für die Schülerinnen und Schüler:

- tägliche Konfrontation mit Bildern bzw. Fotografien
- Aufwachsen in einer medial geprägten Welt (z. B. Memes mit hoher Aussagewirkung)
- Sammeln und Ansehen von vielen Bildern mit unterschiedlichen Bildmotiven (Familie, Freunde, Haustiere, Spielsachen, Freizeitaktivitäten, Urlaub etc.) und mit vielen verschiedenen Perspektiven (Selfies, Portraits, etc.)
- selbstständige Anwendung von Funktionen digitaler Geräte zur Bildaufnahme und Bildgestaltung, z. B. Smartphone, Tablet
- Anbahnen kritischen Hinterfragens von Fotografien (Bearbeitung, Verfremdung von Fotografien, gezielte Ausschnittwahl)
- aktive, selbstständige, versierte Bildgestaltung als Gegenpol zum reinen Konsum
- Versprachlichung von Bildeindrücken und Schaffensprozessen
- Wahrnehmung der Fotografie als Kunst

Analyse des Kontextes in Hinblick auf die Sprache

Schülerinnen und Schüler fotografieren zwar häufig, verbalisieren diese Tätigkeit allerdings selten präzise. Auch nehmen sie täglich eine Flut an Bildern auf, versprachlichen ihre Wahrnehmung aber kaum differenziert (es wird eher entschieden, ob ein Bild gefällt oder nicht).

Die Technik des Fotografierens sowie Emotionen und Wirkungen dieser Fotos sprachlich auszudrücken, ist essenziell für den Austausch über das Vorgehen und die Wahrnehmung bei der

Bildgestaltung. Durch die gezielte, nachvollziehbare Versprachlichung werden Wortschatz und Ausdrucksfähigkeit der Schülerinnen und Schüler erweitert.

Mit Technik und Digitalisierung versiert umzugehen, erfordert von den Lernenden exakte Formulierungen sowie einen differenzierten Wortschatz. Deshalb ist die Thematik von großer Aktualität.

Zu unterscheiden gilt es hierbei folgende sprachliche Bereiche:

- Äußerungen zur Wahrnehmung eines Bildes (Assoziationen, Empfindungen, Gefühle bezüglich der Bildwirkung)
- Benennen und Erfragen der Tätigkeiten beim Prozess des Fotografierens (*Ich habe ein ungewöhnliches Motiv fotografiert .../Aus welcher Perspektive hast du das fotografiert?*)
- Genaues Beschreiben der eigenen Fotografien und der der Mitschülerinnen und Mitschüler (*Wir haben dieses Motiv gewählt, weil .../Ich vermute, das Motiv zeigt ...*)
- Benennen der technischen Funktionen z. B. *Zoom, Auslöser, LösCHFunktion*
- Fähigkeit, die Fotografie-Erfahrungen zu reflektieren (*Wenn ich das nächste Mal fotografiere, möchte ich ...*)

Diese sprachlichen Bereiche sind bei der Planung im Wortspeicher (s. u.) zu berücksichtigen.

Beschreibung der Aufgabe

Die Kinder erweitern ihre im Alltag gewonnenen Kompetenzen beim Umgang mit der digitalen Kamera. Sie suchen im Team ungewöhnliche Motive im Schulgelände und fotografieren diese in z. T. verfremdenden Bildausschnitten. Durch den ungewöhnlichen Blickwinkel soll die Betrachterin bzw. der Betrachter irritiert werden. Für eine Präsentation wählen die Lernenden drei besonders geeignete Fotos aus. Hierbei wenden die Lernenden die geeigneten Redemittel, z. B. die Fach- und Bildungssprache, an.

Lernausgangslage und Sprachstandserhebung

Die Planung des sprachsensiblen Unterrichts beginnt immer mit der Erhebung und Auswertung des Lernstands. Dazu gehören die fachliche Lernausgangslage und im Besonderen der Sprachstand der Schülerinnen und Schüler.

Die Lehrkraft präsentiert einige selbst erstellte Fotografien (s. Abb.1) zu denen sich die Schülerinnen und Schüler äußern. Abgebildet ist ein Motiv, das aus verschiedenen Perspektiven sowie unterschiedlichen Distanzen fotografiert wurde. Besonders geeignet sind Motive aus der Lebenswelt der Kinder. Hier ist es das Klassenkuscheltier. Während des Präsentierens der Fotografien wird der Sprachstand der Kinder für die genaue Beschreibung der Aufnahme der Bilder eruiert. Anhand einer digitalen Kamera, die im Sitzkreis zur Verfügung steht, und anhand des Arbeitsauftrags „Erkläre genau, mit welchen Funktionen du ein Foto machst!“ wird der Kenntnisstand der Begriffe für die Fotografiertechnik (z. B. *Auslöser, Zoom und LösCHFunktion*) ermittelt. Die Lehrkraft macht sich während der Sprachstandserhebung gezielt Notizen, um eine Grundlage für die Zusammenstellung des Wortspeichers zu haben. Auch können die Schüleräußerungen mit einem Aufnahmegerät festgehalten werden.

Folgendermaßen äußerten sich die Kinder bei der Sprachstandserhebung:

- genannte Begriffe für die Perspektiven: *von oben/Vogelfoto, von unten/Froschfoto, von vorne/gerade/Menschfoto*
- genannte Begriffe für die Sichtweise und Kameraposition: *Nahfoto/Gesichtsfoto/näher, Mittelfoto/bisschen nah, Weittfoto/Körperfoto/weiter weg*
- genannte Begriffe für die Kamerafunktionen
 - Zoom: *zoomen/Großfoto*
 - Löschfunktion: *löschen/deinstallieren/wegwerfen*
 - Auslöser: *Fotomacher/Klickknopf/Fotodrücktaste*

Auswertung der Sprachstandserhebung und Konsequenzen aufgrund der Lernausgangslage

Die Auswertung der Sprachstandserhebung zeigt, dass sich die Lernenden mit eigenen Wortfindungen und Umschreibungen ausdrücken, die korrekten Fachbegriffe aber noch nicht oder kaum verwenden. Der sprachliche Schwerpunkt der Unterrichtseinheit liegt daher auf der Verwendung der korrekten Begriffe für die Perspektiven, die Kamerafunktionen und die Kameradistanz sowie der entsprechenden Satzmuster (s. Wortspeicher).

Zudem dient die Sprachstandserhebung der Bildung von Sprachniveaugruppen. Es werden sprachlich heterogene Gruppen gebildet, sodass mindestens ein Kind Sprachvorbild sein kann. Kinder, die noch ungenau beschreiben, arbeiten mit Kindern zusammen, die sich bereits präziser ausdrücken.

Die Redemittel des Wortspeichers (Wörter und Strukturen) helfen den Kindern, sich bei der Tätigkeit des Fotografierens, beim Präsentieren sowie beim Reflektieren exakt auszudrücken.

Wortspeicher

Beim Wortspeicher handelt es sich um das Schlüsselvokabular einer Unterrichtseinheit für die Lerngespräche und die Reflexion. Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe des Wortspeichers ihren aktiven Wortschatz kontinuierlich aufbauen bzw. erweitern. Die Lehrkraft gestaltet einen sprachbewussten Unterricht und baut den Wortspeicher systematisch und geplant auf der Basis der Sprachstandserhebungen auf. Die Wörter und Strukturen werden durchgängig im Rahmen der jeweiligen Unterrichtseinheit von der Lehrkraft sowie den Kindern produktiv angewendet.

Vorausgesetzter Wortspeicher

Alltags-, Fach- und Bildungssprache	<p>der Blickwinkel, die (digitale) Kamera, die Perspektive, das Smartphone, das Tablet</p> <p>fotografieren</p> <p>fern, nah (näher), von oben, von unten, von vorne, weit</p>
Strukturen	Ich sehe .../ Es erinnert mich an .../ Es könnte ... sein.

Wortspeicher der Lernsituation

Alltagssprache	<p>die Papprolle</p> <p>aufnehmen, auswählen, löschen</p> <p>ungewöhnlich</p>
Fachsprache	<p>die Fotografie, das Motiv</p> <p>die Perspektive:</p> <p>die Froschperspektive, die Normalperspektive, die Vogelperspektive</p> <p>Kamerafunktionen:</p> <p>der Auslöser, die Löschtaste, Zoom</p> <p>heranzoomen, wegzoomen, zoomen</p>
Bildungssprache	der Suchrahmen
Strukturen für die Lerngespräche	<p>Über Perspektiven habe ich erfahren ...</p> <p>Über Entfernungen beim Fotografieren weiß ich jetzt ...</p> <p>Ein ungewöhnliches Motiv ist für mich ...</p> <p>Wir brauchen ... (die Zoomfunktion/die Löschtaste/etc.), um ...</p> <p>Ich fotografiere aus der Vogel-/Normal-/Froschperspektive ...</p>

Strukturen für die Präsentation	<p>Ich vermute, dass das ungewöhnliche Motiv ... zeigt.</p> <p>Das Motiv ist ungewöhnlich, weil</p> <p>Wir haben es aus der Frosch-/Normal-/Vogelperspektive fotografiert, weil ...</p>
Strukturen für die Auswertung der Fotografie-Erfahrungen	<p>Ein ungewöhnliches Motiv zu finden, ist ...</p> <p>Wenn ich das nächste Mal fotografiere, möchte ich ...</p>

Kompetenzorientierte Impulse und Hinweise zur Durchführung

Die vorliegende Tabelle zeigt die kompetenzorientierten Impulse, die von der Lehrkraft gegeben werden, um der sprachlichen Bandbreite der Schülerinnen und Schüler zu begegnen. Sie listet drei verschiedene sprachliche Niveaustufen (A, B, C) auf, wobei die (sprachlichen und kompetenzorientierten) Anforderungen von A nach C steigen. Im Hinblick auf die Heterogenität der Klasse und die Differenzierung wählt die Lehrkraft die entsprechenden kompetenzorientierten Impulse aus. Erstreckt sich ein Impuls über zwei oder drei Spalten, gilt er für mehrere Niveaus.

Mithilfe dieser Tabelle ist eine individualisierte und differenzierte Gestaltung des Unterrichts möglich. Die Impulse für das Sprachniveau, auf das das vorliegende Aufgabenbeispiel abgestimmt ist, sind fett gedruckt.

Kompetenzorientierte Impulse Niveau A	Kompetenzorientierte Impulse Niveau B	Kompetenzorientierte Impulse Niveau C
<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitende Hausaufgabe: Fotografiere etwas aus unterschiedlichen Perspektiven und Entfernungen. 		
<ul style="list-style-type: none"> • Tausche dich mit deiner Lernpartnerin bzw. deinem Lernpartner und dann in der Gruppe über die unterschiedlichen Perspektiven und Entfernungen aus und darüber, wie du die Fotografien gemacht hast. Nutze die Fachsprache des Wortspeichers. 		
<ul style="list-style-type: none"> • Erkläre deinen Mitschülerinnen und Mitschülern, was du über Perspektiven und Entfernungen in Fotografien erfahren hast. 		
<ul style="list-style-type: none"> • Ich habe dir eine Fotografie mit einem ungewöhnlichen Motiv mitgebracht. Vielleicht erkennst du es nicht. Beschreibe und vermute, was du siehst. 		
<ul style="list-style-type: none"> • Sieh dir meine weiteren Fotografien an. Besprich, wie ich die Motive fotografiert habe und überlege, was das Ungewöhnliche ist. 		
<ul style="list-style-type: none"> • Finde mit mir gemeinsam ein ungewöhnliches Motiv 	<ul style="list-style-type: none"> • Finde mit deinem Suchrahmen ein ungewöhnliches Motiv im Klassenzimmer. 	

<p>im Klassenzimmer. Verwende deinen Suchrahmen.</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • Erkläre im Stehkreis vor der Tafel, was an einem Motiv ungewöhnlich ist. 	
<ul style="list-style-type: none"> • Ihr verwendet nun eine digitale Kamera, um Fotografien von ungewöhnlichen Motiven zu machen. Seht euch die Kamera in der Gruppe an, ordnet die Wortkarten zu und sprecht dazu. 	<ul style="list-style-type: none"> • Ihr verwendet nun eine digitale Kamera, um Fotografien von ungewöhnlichen Motiven zu machen. Seht euch die Kamera in der Gruppe an und überlegt, welche Kamerafunktionen ihr für eure Aufgabe braucht.
<ul style="list-style-type: none"> • Erklärt im Kinokreis, welche Kamerafunktionen notwendig sind, um ungewöhnliche Motive zu fotografieren. 	
<ul style="list-style-type: none"> • Geht im Schulgelände auf die Suche nach einem ungewöhnlichen Motiv. Fotografiert es so, dass man es nicht gleich erkennt. Verändert dann die Perspektive und die Entfernung. 	<ul style="list-style-type: none"> • Fotografiert im Schulgelände ein ungewöhnliches Motiv aus verschiedenen Entfernungen und Perspektiven. Eine der Fotografien soll das Motiv so zeigen, dass man es nicht gleich erkennt.
<ul style="list-style-type: none"> • Wählt drei Fotografien eures Motivs aus. Präsentiert zuerst die Fotografie, auf der das Motiv nicht gleich zu erkennen ist. Eure Mitschülerinnen und Mitschülerinnen vermuten. Zeigt dann die weiteren Fotografien. Erklärt, warum das Motiv ungewöhnlich ist und wie ihr es aufgenommen habt. 	
<ul style="list-style-type: none"> • Reflektiert eure Erfahrungen mit dem Fotografieren ungewöhnlicher Motive. 	

Knappe, ergänzende Notizen zur Durchführung:

- Die Kinder unterhalten sich über die unterschiedlichen Perspektiven und Entfernungen ihrer mitgebrachten Fotografien. Die Lehrkraft heftet die Fachbegriffe Frosch-, Normal- und Vogelperspektive an die Tafel. Die Schülerinnen und Schüler nutzen die Fachbegriffe.
- Im Plenum tauschen sich die Lernenden über ihre bisherigen Fotografieerfahrungen konstruktiv aus. Der Wortspeicher (s. Abb. 3) mit den Fachbegriffen zur Perspektive unterstützt sie bei der Versprachlichung.

- Die Lehrkraft präsentiert im Kinokreis eine Fotografie, die einen Gegenstand in Nahaufnahme zeigt (s. Abb. 1). Die Kinder vermuten, was auf der Fotografie zu sehen ist. Weitere Fotografien, die den Gegenstand in immer größer werdender Distanz zeigen (s. Abb. 2), werden betrachtet. Die Lernenden verbalisieren, was sie sehen, und nutzen die Fachbegriffe.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten eine Papprolle als Suchrahmen. Sie suchen im Klassenzimmer nach ungewöhnlichen Motiven. Die Lehrkraft unterstützt die Lernenden der Niveaugruppe A gezielt bei der Versprachlichung.
- Im Plenum wird von den Kindern exemplarisch gezeigt, welches Motiv sich für eine ungewöhnliche Darstellung eignet. Der Begriff ungewöhnliches Motiv wird mehrmals erklärt.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten in leistungshomogenen Gruppen eine digitale Kamera und überlegen, welche Kamerafunktionen sie für die Aufnahme von ungewöhnlichen Motiven benötigen.
Lernende der Niveaugruppe A erhalten die Fachbegriffe auf Wortkarten (die bereits durch den Wortspeicher, s. Abb. 3, vorbereitet sind) und ordnen sie zu.
Anschließend werden im Plenum (Kinokreis) die Fachbegriffe *Löschtaste*, *Auslöser*, *zoomen*, *heranzoomen* und *wegzoomen* auf Wortkarten (s. Wortspeicher) gezeigt und verbalisiert.
- Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in sprachlich heterogenen Kleingruppen im Klassenzimmer, im Schulhaus oder auf dem Pausenhof. Sie erhalten pro Gruppe eine digitale Kamera und eine schriftliche Arbeitsanweisung mit Wortspeicher, damit sie die Fachsprache während der Gruppengespräche zur Verfügung haben (s. Abb. 4). Ziel ist, ein ungewöhnliches Motiv in Nahaufnahme festzuhalten und dann den Abstand sukzessive zu vergrößern (s. Abb. 5).
- Wenn möglich, druckt die Lehrkraft das ausgewählte Motiv in den verschiedenen Perspektiven und Entfernungen aus. Gemeinsam können die Fotografien auch über die digitale Tafel betrachtet werden. Hier muss dafür gesorgt werden, dass die Kinder ihre ausgewählten Fotografien rechtzeitig importieren.
- Die Fotografien werden im Plenum präsentiert. Zunächst wird immer die Fotografie gezeigt, auf der das ungewöhnliche Motiv zunächst nicht zu erkennen ist („Ich fotografiere etwas, was du nicht erkennst!“). Die Fotografinnen und Fotografen erläutern, wie sie die Aufnahme gemacht haben. Die Lerngruppe vermutet, stellt Fragen zum Vorgehen und gibt Feedback.
- Die erworbenen Kompetenzen beim Fotografieren von ungewöhnlichen Motiven werden mit Hilfe der Reflexionsmuster (s. Wortspeicher) verbalisiert.

Methodische Anregungen zur Differenzierung in Bezug auf Sprache

- Die Kleingruppen sind heterogen zusammengesetzt, damit sich Kinder der Niveau-Gruppe A durch das Sprachvorbild der Mitschülerinnen und Mitschüler unterstützt fühlen.
- Die Satzanfänge für die Lerngespräche und die Reflexionen werden auf einem Sprachfächer (verkleinerte, mit Musterbeutelklammer zusammengeheftete Satzstreifen für die Hosentasche) angeboten.




Beispiele für Produkte und Äußerungen der Schülerinnen und Schüler



Abb. 1: Unser Klassenkuscheltier: Fotografien für die Erhebung des Lernstands



Abb. 2: Fotografien für den Einstieg


die Normalperspektive	
die Vogelperspektive	
die Froschperspektive	
heranzoomen	(+)
wegzoomen	(-)

das Motiv, die Fotografie	
der Zoom	
der Auslöser	
die Löschtaste	









Abb. 3: Wortspeicher

Ich fotografiere was, was du nicht erkennst – Schau genau!

1. Findet ein ungewöhnliches Motiv. Der Suchrahmen hilft euch.
2. Fotografiert euer ungewöhnliches Motiv aus unterschiedlichen Entfernungen und Perspektiven. Eine der Fotografien soll das Motiv so zeigen, dass man es nicht gleich erkennt. Verwendet für eure Fotogespräche den Wortspeicher.



Wortspeicher

die Normalperspektive 	die Vogelperspektive 	die Froschperspektive 
der Zoom 	heranzoomen (+)	wegzoomen (-)
der Auslöser 	die Löschtaste 	das Motiv  die Fotografie 

Ich habe ein ungewöhnliches Motiv fotografiert...
Versuche es einmal aus der Vogel-/Bauch-/Froschperspektive...

Abb. 4: Arbeitsauftrag für Gruppenarbeitsphase



Abb. 5: Beispiele für entstandene Schülerarbeiten

Anregungen zur sprachlichen Weiterarbeit

In nachfolgenden Unterrichtseinheiten zum Thema Fotografie werden die Redemittel des Wortspeichers ausgeweitet.

In weiteren Foto- und Kunstprojekten wird darauf geachtet, dass die Kinder die erworbene Fachsprache, z. B. zu den Perspektiven nutzen. Die Redemittel werden in immer neue Zusammenhänge gestellt, aktiv umgewälzt und angewendet.

Fachsprache	das Blitzlicht, die Collage, das Equipment, der Fokus, die Galerie, das Hochformat, die Kulisse, das/die Lichtverhältnis/se, das Querformat, der Schattenwurf
-------------	---

Des Weiteren können Querverbindungen im Fach Heimat- und Sachunterricht zum Inhaltsbereich Medien gezogen werden (Unterscheiden von Medien nach ihrer Funktion, eigene Mediennutzung, etc.). Der Einsatz von selbst erstellten Bildern eignet sich darüber hinaus dazu, kreatives Schreiben umzusetzen oder eine Sequenz zum Erzählen anzuschließen.

Die beschriebene Unterrichtsidee kann sowohl in den Jahrgangsstufen 3 und 4 als auch in den Jahrgangsstufen 1 und 2 durchgeführt werden. In den ersten beiden Jahrgangsstufen müsste die Fachsprache reduziert werden. Grundsätzlich ist der Wortspeicher immer an die jeweilige Klassensituation anzupassen.

Auch an weiterführenden Schulen könnte das Aufgabenbeispiel möglicherweise mit Schwerpunktsetzung auf Bildkritik und Bildkompetenz genutzt werden.

Quellen- und Literaturangaben

ISB München